

Meditation / Impuls zum Jahresthema 2026 „Geh hin und handle genauso“ Lk 10, 37

Einleitung:

Liebe Schwestern und Brüder, heute wollen wir uns vom Leitwort „Geh und handle genauso“ inspirieren lassen.

Diese Worte stammen aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter – einer Geschichte, die uns zeigt, wie wir als Christinnen und Christen in der Welt handeln sollen.

Für uns als Malteser erhalten diese Worte eine besondere Bedeutung: Wir begegnen Menschen, die Hilfe, Trost und Nähe brauchen. Unser Glaube lebt nicht in Worten, sondern in Taten.

Hinsehen – die Not wahrnehmen

Im Gleichnis sieht der Samariter den Verletzten am Straßenrand. Der Priester und der Levit gingen vorbei – sie sahen die Not, entschieden sich aber, nicht zu handeln.

Als Malteser stehen wir täglich vor ähnlichen Momenten: Im Pflegeheim, im Rettungsdienst, im Krankenhaus oder im Hausbesuch begegnen wir Menschen in Einsamkeit, Krankheit oder Not. „Hinsehen“ bedeutet, aufmerksam zu sein, bewusst wahrzunehmen, wer gerade unsere Hilfe braucht.

Meditation:

Jeder Mensch, dem wir begegnen, trägt Gottes Abbild in sich. Können wir wirklich hinschauen? Können wir die Not erkennen – die sichtbare, aber auch die stille Not?

Handeln – Mut zeigen

Der Samariter zögerte nicht. Er verband die Wunden, trug den Verletzten auf seinem eigenen Tier und brachte ihn in Sicherheit.

Für uns bedeutet das: Hilfe zu leisten, auch wenn es anstrengend ist, auch wenn wir Zeit oder Energie investieren müssen. Als Malteser ist Handeln oft nicht spektakulär: eine tröstende Berührung, ein offenes Ohr, eine Fahrt zum Arzt, ein Rettungseinsatz. Doch jede Tat zählt, jede Handlung kann Hoffnung schenken.

Meditation:

Wo habe ich heute die Chance, mutig zu handeln? Wo kann ich einem Menschen Liebe durch Tat zeigen, ohne dass jemand es bemerkt?

Barmherzigkeit leben – Gottes Liebe konkret machen

Jesus sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Jede Hilfe, die wir leisten, ist ein Dienst an Gott selbst.

Malteser-Arbeit ist geprägt von Barmherzigkeit. Ob im Rettungsdienst, in der Pflege, im Besuchsdienst oder bei der Essensausgabe – wir machen Gottes Liebe sichtbar, indem wir Menschen in ihrer Würde sehen und unterstützen.

Meditation:

Wo kann ich heute Barmherzigkeit zeigen? Wer wartet auf meine Hilfe, meine Geduld, meine Nähe?

Mitfühlen und begleiten

Dienst bedeutet nicht nur zu handeln, sondern mitzufühlen. Viele Menschen, die wir begleiten, erleben Einsamkeit, Angst oder Krankheit. Malteser hören zu, halten Hände, sind präsent – und schenken so Trost.

Meditation:

Kann ich heute wirklich zuhören, ohne sofort Lösungen anzubieten? Kann ich einfach präsent sein und das Leid mittragen?

Gemeinschaft und Demut

Der Dienst der Malteser gelingt im Team. Wir arbeiten zusammen, stützen uns gegenseitig, lernen voneinander. Gleichzeitig bedeutet Dienst auch Demut: Nicht auf Anerkennung warten, sondern selbstlos handeln.

Meditation:

Wie kann ich meine Kräfte heute in den Dienst der Gemeinschaft stellen? Wie kann ich mich zurücknehmen, um anderen zu dienen?

Ausdauer im Dienst

Manche Einsätze sind anstrengend, belastend oder langwierig. Der Samariter hat durchgehalten, obwohl es Mühe kostete. Auch wir müssen manchmal geduldig sein, die Menschen begleiten, auch wenn die Ergebnisse nicht sofort sichtbar sind.

Meditation:

Wo brauche ich heute Ausdauer? Wo werde ich aufgefordert, trotz Müdigkeit oder Enttäuschung Liebe und Geduld zu zeigen?

Die Aufforderung Jesu leben

„Geh und handle genauso.“ Diese Worte sind nicht nur eine Anweisung, sie sind eine Einladung: Jeden Tag kleine Schritte der Barmherzigkeit zu gehen, Hoffnung zu schenken, Liebe sichtbar zu machen.

Als Malteser leben wir diese Einladung konkret. Wir sehen die Not, wir handeln mutig, wir zeigen Barmherzigkeit, wir begleiten Menschen, wir sind Gemeinschaft, wir üben Demut und wir halten durch.

Meditation:

Möge der Herr uns die Kraft geben, diese Worte Jesu in unserem Alltag sichtbar zu machen – in jedem Lächeln, jeder helfenden Hand, jeder liebevollen Geste. Möge unser Dienst Zeugnis seiner Liebe sein.

Abschlussgedanke:

Geht hinaus in die Welt – und handelt genauso. So wird Gottes Liebe sichtbar, so wird Hoffnung lebendig, so wird der Glaube wirksam.